

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken. 6 Monate 5.- 12 " 10.- Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.	Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends. Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. * Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. * Expedition: Telephonruf 4656.	Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.
---	---	--

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.



An unsere Sektionon.

Das Zentralkomitee hat sich schon verschiedene Male mit der Frage beschäftigt, ob es nicht zeitgemäss und nützlich wäre, sämtliche Mitglieder des O. R. B. gegen zivilrechtliche Ansprüche von Drittpersonen zu versichern, und nachdem dessen rühriger Präsident Herr Wider sich mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften ins Einvernehmen gesetzt, wurde anfangs Februar die Angelegenheit den Sektionen durch ein diesbezügliches Zirkular zur Diskussion unterbreitet, in dem Sinne, dass dieselbe dann an der Delegiertenversammlung endgültig behandelt werde.

Diese Frage war denn auch an genannter Versammlung ein Haupttraktandum und wurde eingehend beleuchtet und besprochen, allein wenn auch dieser Idee im allgemeinen mehr Sympathie entgegengebracht wurde, als das Zentralkomitee glauben durfte, so drohte dieselbe doch an der erforderlichen Mehrheit für die Bundeskasse zu scheitern. Auch die Ansicht des Gegners betrachtend, betonte der Präsident ganz richtig, dass ein solches Vorgehen dem Bunde nur dann zum Segen gereichen könne, wenn dasselbe als Wohlthat allseitig anerkannt und einstimmig gutgeheissen werde. Dieses letztere konnte nun nicht der Fall sein, indem sich einzelne Vertreter der Sektionen hierfür inkompetent erklärten; es musste daher ein Mittelweg gesucht werden. Der denn auch dank dem noblen Entgegenkommen von Herrn Enderli, Redaktor des Schweizer Sportblatt bald gefunden wurde, indem sich derselbe bereit erklärte, einer nochmaligen Besprechung dieser hochwichtigen Frage die Spalten seines Blattes zu öffnen und dann jedem Verbandsmitgliede die betreffende Nummer zu näherem Studium gratis zuzusenden, damit die Frage allen bekannt und nochmals in den einzelnen Sektionen gründlich besprochen werden könne.

Verehrte Sportskollegen! Die Gründe, welche uns seinerzeit auf die Idee einer Kollektiv-Versicherung sämtlicher Mitglieder des O. R. B. gebracht, sind folgende: Bekanntlich werden Unfälle, veranlasst durch Radfahrer, jeweilen in den Tagesblättern getreulich und meist in vergrössertem Massstab berichtet, wobei leider nicht selten die Schlussbemerkung hinzukommt, der betreffende Fahrer habe sich auf und davon gemacht, ohne sich um sein

Opfer weiters zu kümmern. Solche Vorfälle sind dann allerdings dazu angethan, das Publikum, welches dem Radfahren ohnehin nicht grün ist, aufs neue zu erbittern, und so ertönt der Ruf nach Einführung der Velosteuer immer energischer, ja derselbe ist mancherorts bereits zur Thatsache geworden.

Es lässt sich nun durchaus nicht in Abrede stellen, dass das Publikum durch das immer mehr überhandnehmende Radfahren, welches zudem oft in der rücksichtslosesten Weise betrieben wird, belästigt und gefährdet ist, und wenn sich unser Verband alle Mühe gibt, Ordnung in die Sache zu bringen, so bilden wir eben doch eine verschwindend kleine Zahl und haben wohl oder übel für die Sünder zu büssen, abgesehen davon, dass auch dem besten und vorsichtigsten Radfahrer der Zufall arg mitspielen kann. So hat denn gewiss jeder einsichtige und denkende Jünger des sonst so harmlosen, edlen und schönen Radfahrersports das Gefühl, es sollte etwas zur Beruhigung des Publikums gethan werden, aber was? Mit einer Velosteuer wäre diesem jedenfalls zum allerwenigsten geholfen, der Ertrag einer solchen käme in andere Taschen, das Radfahren würde deshalb nur unwesentlich beschränkt, und der Verletzte oder Geschädigte hätte sich nach wie vor mit dem Urheber selbst anzufinden. Besser ist demselben gedient, wenn der Radfahrer gegenüber Drittpersonen versichert ist; dann hat der Ueberfahrene wenigstens die Beruhigung, vor allfälligen Schäden geschützt zu sein und von dem Radler, wenn er einigermaßen vernünftig ist, die erste Hilfe erwarten zu dürfen; denn dieser hat nun keine Ursache, sich vom Orte seiner unheilvollen That schleunigst zu entfernen. Dies hat uns denn auch auf den Gedanken gebracht, es möchte unser Verband mit einem guten Beispiel vorangehen und eine obligatorische Versicherung für sämtliche Mitglieder obligatorisch erklären. Die Kosten einer solchen Kollektiv-Versicherung können bei unserm Mitgliederbestande auf 1/100, also 1 Fr. Prämien jährlich für die Versicherungssumme von 1000 Fr., 2 Fr. für 2000 Franken zu stehen, wobei selbstverständlich die persönliche Versicherung laut bestehendem Verträge mit der Unfallversicherung in Winterthur gleichwohl in Kraft bestehen bliebe. Der jährliche Bundesbeitrag müsste somit zu gunsten dieser Neuerung per Jahr auf 2 Franken erhöht werden, was nun allerdings bei einzelnen Clubs, die ohnehin ihr Budget stark belastet sind, etwas empfindlich einschneiden dürfte. Der Nutzen aber, welcher ein solch opferbereites Vorgehen mit sich bringen müsste, liegt auf der Hand, nicht nur würde uns dasselbe in der Achtung des

Publikums vor unserm Verbandsheben, sondern es wäre auch, wie an der Delegiertenversammlung richtig bemerkt wurde, das einzige Mittel, welches uns sicher ein Teil der nicht organisierten Radfahrer der Ostschweiz zuführen würde. Dann aber ist es für jeden Einzelnen eine grosse Beruhigung, auch nur für tausend Franken in dieser Weise versichert zu sein, denn Fälle wo diese Leistung nicht genügt, gehören glücklicherweise zu den Seltenheiten.

Dank den technischen Fortschritten sind die Preise der Fahrräder bedeutend zurückgegangen, so dass es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht ist, die Freuden dieses schönen Sportes zu geniessen; aber gerade dieser hat alle Ursache, eine solche Gelegenheit zu ergreifen. Die Fälle sind nicht unbekannt, wo der Radfahrer nicht im Stande war, die ihm zudiktierte Entscheidung zu entrichten und wo sogar der Club für sein Mitglied in den Riss treten musste. Zudem wird von den Behörden in derartigen Fällen von Verletzungen und Schädigungen immer strenger vorgegangen, sodass ein unglücklicher Zufall den Radler event. auch seine Familie ins Verderben bringen kann.

Werte Sportkameraden! Wie oft wird ein Frank unbedacht und leichtfertig weggeworfen, sparen wir denselben für einen so nützlichen Zweck, schon im Gefühl der Beruhigung wird er reichlich Zinsen tragen; erst dann aber dürfen wir mit Stolz auf unser Bundeszeichen blicken, erst dann wird der bessere Teil des Publikums unseren Bestrebungen volle Sympathie entgegenbringen, erst dann hat es den richtigen Beweis, dass wir mehr sind als die sog. Wilden, welche rücksichtslos das Land durchzurren.

Das sind die Gründe, welche uns bewegen, Ihnen die Idee der Versicherung warm ans Herz zu legen, und wir hoffen zuversichtlich, dass bei der in Aussicht genommenen Urabstimmung alle Bundesglieder ihr Jawort freudig in die Urne legen!

Mit sportlichem Grüss Gott!

Für das Zentralkomitee:

Der Präsident: J. K.

Velo-Club Weinfelden.

Der Velo-Club Weinfelden übernimmt das diesjährige Bundesfest. Am 28. v. M. hielt der V.-C. W. eine Sitzung, die eine Reihe wichtiger Traktanden erledigte. Zur Aufnahme hatten sich 13 neue Mitglieder angemeldet, sodass sich also unser Club rasch vergrössert. Unter diesen 13 befinden sich auch 4 Damen; und schon aus diesem Grunde dürfte fortwährend neuer Zuzug zu erwarten sein.

denn: „Radeln ist des Radlers Lust mit Damen!“

Das muss kein rechter Radler sein, Dem niemals fiel das Radeln ein Mit Damen, mit Damen!“

Dem Komitee für Errichtung der Radfahrstationen des V.-C. W., namentlich den beiden Mitgliedern Mayer und Saurwein, wurde für die aufopfernden Leistungen der wärmste Dank und die aufrichtige Belobigung von Seite der Clubmitglieder ausgesprochen.

Leider musste nun ein Traktandum folgen, das alle gerne in weite Ferne gerückt hätten. Unser bisheriger Präsident Hr. Zimmermann, dem nicht zum geringen Teil das flotte Geheissen unseres Clubs zu verdanken ist, war genötigt, wegen Abreise nach Erfurt seinen Austritt einzurufen. Wir rufen ihn nochmals ein herzliches „Glück auf“ zu; möge er sich beim Betrachten des hübschen Diploms, das ihm zum Ehrenmitgliede unseres Clubs ernannt, stets seiner Weinfelder Freunde erinnern. Als neuer Präsident wurde Hr. Mayer ernannt, während nun das Amt eines Kassiers von Hr. Brugger verwaltet wird. Wir sind alle überzeugt, dass auch die Neugewählten stets auf die Förderung des Clubs bedacht sein werden.

Das wichtigste Traktandum bildete die Frage der Uebernahme des Bundesfestes des O. R. B. und siehe — nach einem überzeugenden, fast begeisterten Votum von A. Wartenweiler wurde nach kurzer Diskussion einstimmig beschlossen, sich um das Fest zu bewerben und schon jetzt macht sich der Vorstand Pläne, den lieben Sportskollegen einige Ueberraschungen zu bieten und dasselbe zu einem möglichst gelungenen zu gestalten! Unser Beschluss scheint bei den Radlern ungeteilte Anerkennung zu finden und der Zentralpräsident, Hr. J. Kreis in Felsegg, wird mir die kleine Indiskretion verzeihen, wenn ich seine liebenswürdige Ansichtskarte hier veröffentliche. Er schrieb:

Verehrter Sportskollege!

Mit hoher Freude habe ich von Ihrer Mittheilung, dass der V.-C. W. den IV. Bundestag des O. R. B. übernimmt, Notiz genommen, und wird, soweit es von ihm abhängt, ein gutes Gelingen nicht fehlen. Aber auch in unsern Radlerkreisen wird diese Nachricht gewiss überall freudig aufgenommen. Weinfelden, das schöne, rebenumkränzte, bietet ja alles, was des Radlers Herz und Auge erfreut!

Also „Glück auf!“ W.

Feuilleton.

Das Associations-Fussballspiel

von

Ferd. Isler, Frauenfeld.

Kein Spieler darf den Ball tragen, mit der Hand oder mit dem Arm schlagen oder absichtlich berühren (ausgenommen der Thorwächter). Lässt sich ein Spieler diesen Fehler zu Schulden kommen, so erhält die Gegenpartei auf den Ruf: „Berührt!“ (hands!) auch einen Freistoss. Es ist jedem Spieler verboten, dem Gegner ein Bein zu stellen, ihn absichtlich zu treten, gegen ihn anzuspringen oder die Hände zu gebrauchen, um ihn aufzuhalten. Auch ist es nicht gestattet, einen Gegner von hinten anzurennen, so lange sich dieser nicht, mit dem Gesicht seinem eigenen Thor zugekehrt, einem andern Spieler absichtlich in den Weg stellt. Als Strafe auf den Ruf: „Fehler!“ (foul play!) erfolgt ein Freistoss. Wird der Ruf „Berührt!“ oder „Fehler!“ innerhalb der Abschnitte a, b, c, d, e, g, h als begründet erklärt, so wird der Gegenpartei ein Strafstoss (penalty-kick) gewährt. Dann wird der Ball auf die Linie e, f resp. g, h gelegt. Alle Spieler mit Ausnahme

dessen, der den Ball abstossen soll, und des feindlichen Thorwächters, der sich bis auf 5,5 m von seinem Thor entfernen darf, begeben sich 5,5 m hinter den Ball. Dieser wird sodann gegen das Thor gestossen. Geht er durch dasselbe, so ist ein Thor gewonnen. (Thore, welche von gewöhnlichen Freistossen aus direkt gemacht werden, zählen nicht; der Ball müsste denn vor seinem Durchgang durchs Thor irgend einen Spieler berührt haben. Freistösse werden auch gegen diejenigen Spieler gewährt, welche beim Abstossen des Balls oder beim Einwerfen aufs Feld (throw in) die bestehenden Regeln nicht beachten.

Bei einem Wettspiel (match) zwischen Mannschaften verschiedener Spielgenossenschaften ist es nötig, dass die Spielregeln genau eingehalten werden. Die beiden Parteien (teams), denen je ein Führer (captain) vorsteht, der seinen Leuten die Spielplätze (als Vorder-, Mittel- oder Hinterspieler) anweist, wählen deshalb einen Schiedsrichter (umpire, referee), der das Spiel überwatcht und über Streitfälle entscheidet. Seine Entscheidungen, die er nach kurzem Preisignal jeweilen den Spielenden deutlich mitteilt, sind endgültig. Zänker und solche Spieler, die ihre Gegner zu verletzen beabsichtigen oder absichtlich verletzt haben, darf vom Spiel ausschliessen. Vor Beginn des Spiels

bescheidet er die beiden Führer, die wie ihre Mannschaften durch verschiedenartige Hemden oder andere Abzeichen (z. B. Band um den Arm) sich von einander unterscheiden, zu sich und lässt sie das Los (toss) ziehen zur Wahl des ersten Abstosses (kick-off) oder der Spielplatzhälfte. Derjenige, welcher das Los gewinnt, hat die Auswahl. Weht ein starker Wind oder scheint die Sonne, so zieht er wohl vor, zuerst mit dem Wind oder mit der Sonne (Wind oder Sonne im Rücken) zu spielen und überlässt dem Gegner den Abstoss. Bei Windstille und bedecktem Himmel wählt er den Abstoss. Ferner wird die Dauer des Spiels bestimmt. Sie beträgt gewöhnlich 90 Minuten mit oder ohne Einrechnung von ca. 5 Minuten Pause nach Verfluss der halben Spielzeit (half-time). Unser Plan zeigt die Aufstellung der Mannschaften, wenn Partei I den Abstoss hat. Der Ball liegt im Zentrum. Bis die Pfeife des Schiedsrichters zum Beginn des Spieles ertönt und der mittlere Vorderspieler 9 den Ball in der Richtung gegen das feindliche Thor bewegt hat, müssen sich die Gegner mindestens 9 m vom Ball entfernt halten, und niemand darf die Mittellinie i k überschreiten. Die Pfeife des Schiedsrichters ertönt, 9 stösst den Ball ab, an 10^e vorbei. 8 weiss ihn zu erreichen und bis auf die Höhe von 6^e zu bringen.

6^e stellt sich ihm in den Weg, erhascht den Ball und sendet ihn geschickt 9^e zu. Von 9^e zu 8^e und 7^e wandernd, geht der Ball an 6 und 5 vorbei. Schon steht 9^e vor 5, um ihn in Empfang zu nehmen und alsdann mit wohlgezieltem Stoss durchs Thor I zu treiben. Der Hinterspieler 3 hat aber die Gefahr beachtet. Mit scharfem Auge ist er dem Ball gefolgt, in schnellem Lauf eilt er ihm entgegen; er erreicht ihn, bevor 9^e sich desselben bemächtigen kann, und mit starkem Stoss sendet er ihn über das Feld weg bis auf die Höhe der feindlichen Mittelspieler. Dort nimmt ihn 11 in Empfang. Er vermag ihn für sich zu behalten, in diesem von 4^e zur Seite gedrängt wird. In diesem Moment schiekt er den Ball dem ihm folgenden 10 zu, der seinerseits behend an 2^e vorbeikommt und den Ball dem Zentrum des Thores II zurollt. Der Thorwächter 1^e hält den Ball an und wirft ihn zurück. 9 bemächtigt sich aber desselben und treibt ihn mit scharfem Stoss wieder ins Thor II. Der Thorwächter kann ihn nicht mehr aufhalten; derselbe geht durchs Thor. Die Pfeife des Schiedsrichters ertönt. Die Partei II hat ein Thor verloren. Nun erfolgt wieder die gleiche Aufstellung wie zu Beginn des Spiels, nur mit dem Unterschied, dass jetzt die unterlegene Partei II den Abstoss hat. (Ihre Vorderspieler

sich die Forward Zürichs bedeutend mehr Mühe. Mehrere corner gegen Old Boys wurden gegeben, von denen nach ca. 10 Minuten einer schon Erfolg für Zürich brachte, indem Enderli aus einem Gedränge heraus das egalisierende Goal traf.

Kaum war der Ball wieder ins Spiel gesetzt, als die Stürmer Zürichs wieder vor dem feindlichen Goal festzassen, und Widerkehr schon nach ein paar Minuten unter grossem Jubel einen zweiten Ball eindrehte.

Nun wurde die Verteidigung der Old Boys wachsam, und lange spielte sich das Spiel in der Mitte des Platzes ab. Die Gebrüder Monbaron, die den rechten Flügel bildeten, unternahm verschiedene prächtige rushes, wobei nach einem schönen Centre Weber ein Goal für Old Boys trat, das aber als offside nicht gegeben wurde. Dagegen gelang es dem Flügel rechts von Zürich bald darauf nach schönem dribbling, einen unhaltbaren Ball durch das feindliche Thor zu jagen. Ein viertes Goal von Widerkehr konnte nicht anerkannt werden, da vorher „hands“ gemacht worden war. So blieb das Resultat bis time. Mit 3:1 Goals wurde der F. C. Zürich als Sieger erklärt. Auf Seite der Basler zeichneten sich aus: Banga, Frey, Monbaron und Bienz; auf Seite der Zürcher: W. Keller und der Flügel rechts.

Die Mannschaften waren folgende:
Old Boys: Frey
Bienz Devick
Hedinger Banga Lenzinger
Monbaron I. Monbaron II. Weber Kaech Denner
F. C. Zürich:
Mäder Widerkehr Meyer Enderli Bauer
W. Keller Escher Bachmann
Wettstein Dorta
Machwürth

Referee: Hr. Engelke von A. A. F. C.
Grasshopper F. C. versus F. C. Zürich (II. team).
Das letzten Montag auf dem Grasshopperplatz im Hard ausgefochtene Retour-Match endigte mit 3:1 Goals abermals zu gunsten des F. C. Zürich. Ein Bericht folgt in nächster Nummer.

Grasshopper F. C. versus F. C. Lausanne.
Lausanne gewann am Ostermontag gegen die durch mehrere Ersatzleute geschwächte Mannschaft des Grasshopper F. C. mit 5:2 Goals.
Die Mannschaft der Universität Oxford in Prag und Wien.

Während der Osterwoche spielte das team der Oxford Universität in Prag und Wien. Leider konnte die Mannschaft einer s. Z. auf unsere Anregung hin gemachten Einladung des Komitees der S. F. A., auf dem Rückwege von Wien in Zürich oder Basel gegen ein Schweizer team zu spielen, keine Folge leisten; vielleicht werden wir das nächste Jahr die Ehre haben, die Oxford als Gäste empfangen zu dürfen.

Das Spiel der Oxford muss geradezu stammenswert sein. Die österreichischen Sportsblätter vermögen nicht genug die Vortrefflichkeit des teams zu schildern. Am Donnerstag Morgen kamen sie nach 36 stündiger Fahrt in Prag an und spielten schon am Nachmittag gegen die „Slavia.“ Vor dem Match äusserte sich der Captain des teams einem Sportsreporter gegenüber: „Wir sind etwas müde, wir werden uns etwas schonen und mit 3:0 Goal gewinnen.“ Und so kam es; die Oxforder spielten wie die Katze mit der Maus, ohne sich recht anzustrengen.

Am nächsten Tage erst zeigten sie ihre Fertigkeit im Spiele gegen den besten Prager Club, den Deutschen Fussballclub, der 4 Tage

vorher den I. Vienna Footballclub, den diesjährigen Inhaber der Meisterschaft von Wien, mit 8:0 besiegt hatte. Die Oxforder schlugen den D. F. C. mit 9:0 Goals.

Athletik.

— Genf. Der F. C. Genf hat Sonntag, 26. März einen ersten „Cross Country“ zum Austrag gebracht, und ging daraus der bekannte Spieler und Captain des F. C. Genf, R. Forestier, als Sieger hervor, gefolgt von Louba, Pabst, Mulder, Irzinger, Sechelay und Petite. Die Bahn war auf 7 km angesetzt, und legte der erste die Distanz in 29 Min. zurück, was in Anbetracht des kurzen Trainings der Renner eine gute Leistung ist.

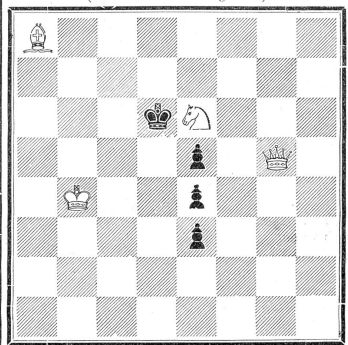
Fredy.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Bodenstrasse 188 Zürich III zu richten.

Problem No. 28.

M. Pestalozzi, Zürich.
(Deutsche Schachzeitung 1887.)



Matt in 3 Zügen.

Partie

aus dem Korrespondenzturnier der Strategie, Paris, mit R. Harvey, Gema. 1898-99.

Berliner Partie.

- | | | | |
|------------|---------|-------------|---------|
| 1. e2-e4 | e7-e5 | 19. b4-b5 | Ld7-e6 |
| 2. Lf1-e4 | Sg8-f6 | 20. b5-b6+ | Ke7-c8 |
| 3. Sg1-f3 | S:e4 | 21. Tf1-d1 | Se6-g7 |
| 4. S:e5 | Dd8-c7 | 22. Ld3-e2 | Se7-f5 |
| 5. d2-d4 | d7-d6 | 23. b6:a7! | b7-b5! |
| 6. L:f7+ | Ke8-d8 | 24. Se4-b6+ | Ke8-b7 |
| 7. 0-0 | d6:s | 25. c3-e4 | S:L |
| 8. d4:e5+ | Le8-d7 | 26. D:s | T:a7 |
| 9. Lf7-b5 | Se4-e5 | 27. a4:b5? | T:T |
| 10. f2-f4 | c7-c6 | 28. T:T | Lb3-b4! |
| 11. Ld5-c3 | Sb8-a6 | 29. Sb6-c8 | Kb7-b6? |
| 12. e2-c3 | g7-g6 | 30. Ta1-a7 | K:s? |
| 13. b2-b4 | Sc5-e6 | 31. T:d | L:T |
| 14. a2-a4 | Sa6-c7 | 32. De3-b6 | Tb8-e8 |
| 15. Sb1-a3 | Dc7-f7 | 33. b5:c6 | Ld4-c3 |
| 16. Sd3-c4 | Sc7-e8? | 34. e4-c5 | Le3-d4+ |
| 17. Lc1-e3 | Kd8-c7 | 35. Kgl-f1 | Te8-e7 |
| 18. Dd1-b3 | Se6-d8 | 36. Le2-a6+ | |

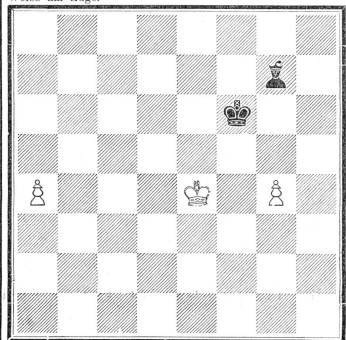
1. Auch d7-d5; 5. Lb3, Dg5! könnte geschehen.
2. Neu; das Handbuch giebt b2-b4; e7-c6; 11. b4:s; e6:l;
3. S:8; Le3:l; S:l; D:L; T:T; und der Gewinn der Partie wäre für Weiss sehr schwierig geworden.
4. L:s7; 22. Le4!
5. T:s; Le3:l; S:l; D:L; T:T; und der Gewinn der Partie wäre für Weiss sehr schwierig geworden.
6. Um auf 29. Sa6 mit e6-c5 zu antworten.
7. K oder L:s darf, wie leicht ersichtlich, nicht geschehen und ebenso wenig K7.
8. S7; Sl; T:s7 und matt in vier Zügen.
9. Und matt in drei Zügen.

Die nachfolgende s. Z. im Nürnberger Schachklub gespielt Partie dürfte einer Reproduktion wert erscheinen einmal wegen ihrer amüsanten Kürze, sodann als lehrreiches Beispiel dafür, dass man auch schon in der Eröffnung mitunter einen glänzenden Coup ausführen kann.

Damenbauer gegen Königsbauer.
Weiss: J. Misses; Schwarz: J. Oquist.
1. e2-e4 47-45 5. Sg1-f3 Lc8-g4
2. e4x45 Dd8x45 6. d4-d5 Sc8-c3?
3. Sb1-c3 Dd8-d8 7. Sf3x45! Schwarz
4. d2-d4 Sb8-c6 giebt auf.*
* Auf 7. ... Ld1: entscheidet S. Lb5+ zu gunsten von Weiss. — Eine merkwürdige Geschichte!

Stellung
aus der Wiener Turnierpartie Pillsbury-Tschigorin vom 16. Juni 1898:
Weiss: Kh1, Dg7, Tf1, Ba2, H4, g2, h2. — Schwarz: Ke7, Dh8, Lf7, Bc4, e6, f8, g6.
Schwarz hat ein — vielleicht ein inkorrektes Qualitätsopfer gebracht; Weiss glänzt, er müsse gewinnen.
40. Tbl, c3!l
41. f5, e2
42. Tg1, Dd1
43. Tg7, Dg1+
44. Kgl, e1 D
45. Kf2, De2+
46. Ke3, Dg6 und Schwarz gewann im Endspiel.
In dem folgenden

Endspiel,
(von W. Otten)
das auf den ersten Blick sehr remisig aussieht, gewinnt Weiss am Zuge.



- Lösung:**
1. a5 (Auf g5+ würde Schwarz Ke6 ziehen; auf Kd5 geschähe Lh5, um den Läufer entweder nach e3, bezw. f4, oder d2 zu spielen).
1. ... Lf8 (K-e6 vermöchte den vorrückenden a-Bauer doch nicht einzeln).
2. Kd5, Lh6.
3. g5! Kg5: oder 3. ... Lg5:
4. a6 und der Bauer geht 4. Kd4: Lh4 5. Kf3! bel. 6. a6 und gewinnt.

Lösungen

- a) zu Problem No. 27 von A. F. Mackenzie, Kingston auf Jamaika. (1. Preis im Prager Turnier.) Stellung: W. Kf8, Dh8, Te5, Le4 und g7, Sf6, Ba3, b2, h3, d6, Sc4, Kd4, Td1 und e1, Lh1, Bb5, d2, e2, f3, f3, g5, g6.
1. Dh3, K:T 2. Sd7+ 3. Le5 matt.
1. — Ke3 2. Sd5+ 3. Dh7, Ld4 matt.
1. — f2 2. Dg3+ 3. Sd7 oder D matt.
1. — g4 2. Dg6 3. Sd7 matt.
1. — Te1 2. Dh5 3. Sd5 matt.
Gelöst von Dr. Th. Sch., Schaffhausen; J. B. Lázern; A. H., Zürich.
- b) zu: „Respicie finem.“ (2. Preis im Turnier des „Schachfreund“ Berlin.) Stellung: W. Kg8, Dd4, Td2 und e7, La1, Sd4, Bc4, d7, f5, Sc4, Kf6, Sg4, Lh8, Bg3, h5, h7.
1. Th2, Kg5 2. Se6+ 3. Dbl matt.
1. Th2, Kg5 2. Dd3 3. Se6, Te6 matt.
1. — g2: 2. Se6+ 3. Tf7, Dbl matt.
1. — Sc3, Se5 2. Th5+ 3. Te6 matt.
Gelöst von Dr. Th. Sch., Schaffhausen; A. H., Zürich.

Wie wohl allseitig vermutet wurde, stellt sich als Verfasser des „Respicie finem“ A. F. Mackenzie in Jamaica heraus. Es ist noch konstatiert worden, dass die Berliner Aufgabe 4 Wochen früher als die Prager von Kingston abgehandelt wurde, sodass der erstern eine gewisse Priorität zugesprochen werden kann. Ob die Preisrichter im böhmischen Turnier nur eine andere Entscheidung treffen werden? In Hinsicht auf die prachtvolle Aufgabe und noch mehr in Anbetracht der Verhältnisse, in denen sich der Autor befindet, wäre dies zu bedauern. Wir müssen noch beifügen, dass beide Aufgaben „blind“ komponiert worden

sind: der berühmte Problemkomponist ist vor 3 Jahren von dem überaus traurigen Schicksal ereilt worden, gänzlich des Augenlichts beraubt zu werden.

Mitteilungen.

Der Schachklub Bern hat soeben sein Winterturnier, an welchem sich 24 Mitglieder beteiligten, beendet. Dasselbe beruhte auf folgender Anordnung: Je 4 etwa gleich starke Spieler wurden zu einer Gruppe vereinigt und hatten unter sich (jeder mit jedem) 2 Partien zu spielen. Von jeder Gruppe wurden 2 Kämpfer als Sieger ausgeschieden und alsdann die Reihenfolge der Preisträger durch einen alle diese Gruppensieger umfassenden Stichkampf festgestellt.

Endresultat: 1. Eljaschoff (10 1/2 Gewinnpunkte von 11 Stichkampfpartien); 2. Hänni (10 P.); 3. Meister (8 P.); 4. und 5. Amster und Garreaux père (6 1/2 P.); 6. und 7. Garreaux fils und Dr. Isch (6 P.); 8. Metz; 9. Müller; 10. Steiger; 11. Gerber; 12. Papp.

Ein vollkommener, vergleichender Masstab für die Spielstärke der einzelnen ergibt sich mit der hier eingeleiteten Turnierordnung allerdings nur für die Gruppenkämpfer, nicht für die gesamte Teilnehmerschaft. Wenn beispielsweise in der ersten und qualitativ stärksten Gruppe die Herren Hänni mit 4 1/2 und Eljaschoff mit 3 1/2 Gewinnpunkten als Gruppensieger hervorgehen und die Herren Stöos (2 G.) und Dr. Sieber (2 G.) ausgeschaltet wurden, so ist damit wohl nicht gesagt, dass letztere beiden im Stichkampf mit den Siegern aus den folgenden, qualitativ schwächeren Gruppen auch eines Preises verlustig gegangen wären. Dem Mangel dieser Anordnung steht nun freilich der grosse Vorteil gegenüber, dass auch den schwächeren Spielern von Anfang an eine gewisse Erfolgssansicht geboten war. Thatsächlich hat dieser Turnier der Pflege des Schachspiels in unserer Hauptstadt erheblich gefördert, und es steht zu erwarten, dass sich auch eine rege Beteiligung ergibt für das schweizerische Turnier in Lausanne, dem man hier mit grosser Begeisterung entgegen sieht.

Aus dem zweiten Winterturnier des Internationalen Schachklub Davos, an dem sich im ganzen 33 Schachfreunde beteiligten, sind folgende Herren als Sieger hervorgegangen: In der I. Klasse Redakteur Sack mit 11 Gewinnpunkten (von 11 Partien); Dr. von Rohden mit 9, Grumbach mit 8 1/2, Cook und Martin mit je 6 1/2; in der 2. Klasse: Lehrer Stepper aus Stuttgart mit 14 1/2 (von 16 Partien), Birum mit 13, Pröller mit 12 1/2, Valk und Strauss mit je 12, Zimmermann J., Deshman und Noenelt mit je 7 1/2.

Wettkampf England-Amerika. Der diesjährige Match mittels Kabel zwischen je zehn eingeborenen Schachspielern Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat am 10. und 11. März unter grosser Teilnahme des Publikums in freundschaftlichster Weise stattgefunden und ist von Amerika mit 6:4 Partien gewonnen worden. Im Einzelnen war Blackburne siegreich gegen Pillsbury, die Amerikaner Showalter, Barry und Hodges gewonnen gegen die Engländer Atkins, Lawrence und Jackson, während die Partien zwischen den Engländern Mills, Jacobs, Looock, Wainwright, Bellingham und Trenchard gegen die Amerikaner Hynes, Voight, Johnston, Marshall, Neumann und D. G. Baird remis wurden. Das Spiel dauerte an jedem der beiden Tage in London von 3—7 und 8—12 Uhr abends, in New-York dementsprechend von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und 3—7 Uhr nachmittags.

Nehmet

MAGGI

für Eure SUPPEN.

Schwalbe

Räder sind voran!

Solid. • Elegant. • Leichtlaufend.

Wo nicht vertreten, wende man sich direkt an die Fabrik

Schwalbe-Fahrrad-Werke.

Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.

Zürich. **Hotel Vinnatquai**
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagsessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausshank feinsten offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. **K. Kraenfelder**, Prop.

Zürich. **Meyer & Cie.**
zur **Kronenhalle**. 4864
Spezialität in Anfertigung von
Radfahrer-Anzügen.

Zürich. **Rudolf Furrer**,
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbessertes Schapirograph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449). 4848

Zürich. **Milch-Chocolade**
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861
H. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster“, Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. **Gouverts mit Firmadruck**
iefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianstrasse 5 und 7

Bambus-Fahrräder.

3 Jahre Garantie.

Generalvertretung für die Schweiz: **A. Saurwein**, Fahrradimport, **Weinfelden**.

Alleorts solvante, flüchtige Vertreter gesucht!

Wo nicht vertreten liefert direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knuop, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohd.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohd.; Luzern: M. Meier, Velohd.; Löwenstr.: Sulgen: A. Abt, Urmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohd.

Letztes Zeugnis: Herrn A. Saurwein, Weinfelden. Das im Frühjahr 1898 von Ihnen bezogene Bambusfahrrad bewährt sich ganz vorzüglich. Trotzdem ich mit demselben bedeutende Strapazen durchmache, kann ich nirgends eine Abnutzung oder fehlerhafte Stelle konstatieren; hauptsächlich der Bambus ist noch wie bei Erhalt des Rades. Achtungsvoll! Sulz bei Laufenburg, 25. März 1899. sig. Franz Jos. Obrist.

1245

erste

Preise

Der beste Radreifen ist der

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich.**

Die beliebten

„Sun“ Räder

sowie **Glocken, Laternen, Sättel, Ketten, Naben, Felgen, Pneumatics, Speichen, Nippels, Taschen, Schlüssel**, überhaupt alles was zum Fahrradhandel nötig ist, liefert die bekannte Firma

Justus Waldthausen
Zweiggeschäft Zürich.
25 Lagerstrasse 25.



FAHRE NUR
TRIUMPH
FEINSTE MARKE
RAEDER
DEUTSCHLANDS

Velos

Cosmos

Verbreitetste Marke

99er

Modelle unübertroffen.

← Feinste → 7071

Präzisionsmaschine

Reellste Garantie.

Filialen:
Genf, Place du Cirque 2.
Lausanne, Place Chaudron 1.

Vertreter
auf allen grössern Plätzen.

Fabrik:
Madretsch-Biel.

Kataloge gratis und franko.

Der beste Radreifen ist der

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich.**

Radfahrer-Stationen

organisiert vom Velo-Club Weinfelden, Sektion des O. R. B.

Nachstehende Firmen haben unsere Stationen acceptirt und steht bei denselben der gesamten Radfahrerschaft Werkzeug, Pneumaticreparaturmaterial, Oel, Carbid etc. gegen billige Entschädigung zur Verfügung. Räumlichkeiten zur sicheren Aufbewahrung von Fahrrädern. Unsere Hoteliers offeriren Logis von Fr. 1.50 an. Gastfreundliche Aufnahme und bereitwilligste Auskunft gewährt jeder der Stationsinhaber.

Die Radfahrer und Sportsleute werden ersucht, um Verwechslungen vorzubeugen, genau auf unsere Stationstafeln: Pneumatiern auf blauem Grund mit der Inschrift „Radfahrerstation“, zu achten, ebenso sind Eintragungen in die anliegenden Kontrollbücher erwünscht.



- | | | | | | |
|--|--|--|--|---|---|
| <p>Kanton Aargau.
Aarau. Hotel Ochsen, Besitzer C. Biland-Wettler.
Aarau. Wwe. Eggmann, Restaurant, Bahnhofstr.
Aarburg. Hotel Krone, W. Bingler.
Berikon. Kreuz, S. Gehrig.
Döwil. Löwen, H. Keller.
Bremgarten. Sonne, H. Hartmann.
Lenzburg. Hotel Krone, B. Stieger.
Möhlir. Adler, S. Kaufmann.
Menziken. A. Siegenthaler, Wirt.
Oberentfelden bei Aarau. Engel, Jb. Stuber.
Othmaringen. Rest. z. Pfug, J. Ackermann-Marti.
Untersiggenthal. Löwen, Jos. L. Müller.
Wohlen. Sternen, Ernst Müller.</p> <p>Kanton Appenzell.
Appenzell. Hotel Hecht, C. Sonderegger.
Heiden. Hotel Moser, Paul Moser.
Herisau. Z. eidg. Kreuz, Jos. Longoni.
Hundwil. Krone, J. B. Käpfer.
Jacobsbad, h. Guten. Bad, A. Zimmermann-Schiller.
Rehetobel. Hirschen, G. Egli.
Stein. Krone, G. Böscher-Reifler.
Teufen. Adler, J. C. Oertle.
Urnäsch. Hotel Bahnhof, Johs. Näf.</p> <p>Kanton Basel.
Basel. Hotel Blume, Wilh. Pabst.
Langenbruck. Ochsen, Th. Dettwiler.
Liestal. Hotel Engel, Th. Hartmann.</p> <p>Kanton Bern.
Albigen. Hotel Bären, Chr. Brühlhardt.
Delp. Kreuz, G. Steffen.
Biel. Hotel Krone, Alfred Pflon.
Biglen. Gasthof z. Bären, Wwe. Berchthold.
Blausee (Kanderthal). Hotel Blausee, J. C. Leemann-Boller.
Bözingen. Restauration, Fritz Zehrer.
Brienz. Hotel Bären, D. Werren.</p> | <p>Diessbach (Thun). Bären, Wwe. Stettler.
Grindelwald. Hotel du Glacier, Wwe. L. Balli.
Grossschmitten. Löwen, Fr. Ellenberger.
Gurnigel. Bad, F. Hoffmann.
Gutlannen. Restaurant, B. Rullbach.
Huttwil. Gasth. z. Krone, Ernst Burkhardt-Bothenbühler.
Interlaken. Hotel Bernhofer, Fritz Hirni.
Madretsch. Bären, G. Zürcher.
Milenen. Gasthaus zum Bären, Joh. Gurtner.
Niederwangen. Restaurant, B. Vinzenzini.
Pizlett. J. Schneider, Wirt.
Ruppoldsried. Fritz Giommen, Wirt.
Schwarzenburg. Bären, G. Steinhauer.
Signau. Gasthof z. Bären, E. Koesemann.
St. Stephan. Hotel Adler, Arth. Rieben.
Summiswald. J. Gottfr. Hirschbrunner, Wirt.
Thun. Hotel Falken, Ch. Hodel.
Trub. C. Fankhauser, Wirt.
Untersieben. Drei Schweizer, Jb. Lörtscher.
Ursenbach. Löwen, Paul Brand.
Wangena. A. Bierbrauerer, E. Fankhauser.
Wimmis. Hotel & Pension z. Löwen, Hans Scheeler.
Zäziwil. Fried. Joss, Wirt.</p> <p>Kanton Glarus.
Glarus. Steinbock, A. Hüsli-Rubli.
Glarus. Schweizerbund, H. Meier-Spühl.
Linthal. Hotel Raben, Zweifel und Sigrist.
Mollis. Bären, Jul. Zwicky.
Mühlehorn. Telleplatte, M. Kamm.
Obetaliden. Hotel Hirschen, Frau B. Byland-Grob.
Schwanden. Hotel Schwanderhof, J. Schönberger (Kassier d. V.-C. Glarus).
Kant. Graubünden.
Ander. Gasthof z. Sonne, F. Nica.
Bonaduz. Hotel Post, P. Degiacomi-Camischis.
Chur. Gasthof z. Könige, Andr. Grassli.</p> | <p>Ilanz. Rheinkrone, Th. Castelberg.
Küblis. Hotel Krone, J. M. Jost.
Kanton Luzern.
Entlebuch. Hotel Dreikönigen, N. Felder.
Escholzmatt. Gasthof u. Pension Löwen, S. Bucher.
Hochof. Hirschen, Wwe. D. Meier-Haller.
Luzern. Ilge, Familie Traxler.
Meggen. Hotel Gottlieben, Gebr. Hofmann.
Sersice. Gasthof z. Eisenbahn, F. Kopp-Oberli.
Weggis. A. Stalder, Wirt.
Kant. Schaffhausen.
Herblingen. Adler, Jb. Fischer.
Neuhausen. Hotel Casandra am Rheinfall, Alb. Müller.
Schaffhausen. Hotel Ruff, J. Ruff.
Thayngen. Rest. z. Frieden, E. Koesemann.</p> <p>Kanton Schwyz.
Brunnen. Hotel Bülli, B. Renggli.
Einsiedeln. Hotel Pfannen, K. Gyr-Tanner.
Goldau. Central, A. Leder-Bestle.
Siebnen. Schwanen, Th. Romner.
Vitznau. Hotel Kreuz, J. Zimmermann.</p> <p>Kanton Solothurn.
Biberist. Hotel Bahnhof, L. Käch-Rötschi.
Dreienbach. Kreuz, Wwe. Roth.
Dornach. A. Cherno, Metzger und Wirt.
Olten. Hotel Halbmond, Jul. Wirz.
Olten. Biergarten, Arnold Büttiker.</p> <p>Kanton St. Gallen.
Alt St. Johann. Rössli, J. Gg. Schlumpf.
Au. Rössli, Rud. Zellweger.
Berneck. Hirschen, Johs. Jackli.
Diefurt. Traube, U. Baumgartner.
Ermenswil. Rössli, A. Brändli.
Goldach. Gasth. z. Linde, H. Reiche.
Häggenwil. Krone, A. Hanser.
Haag. Kreuz, Witwe A. Hagmann, Posthalterin.</p> | <p>Lütisburg Station. Rössli, A. Brüschweiler.
Nesslau. Krone, H. Keller-Bösch.
Oberuzwil. Rössli, Frau Wagner-Messmer.
Ragaz. Hotel National, L. Banz.
Rapperswil. Hotel Post, F. Kronenberg.
Rheinneck. Gasth. z. Post, E. Ehrismann-Schelling.
Ricken. Adler, A. Gubser-Weber.
Rorschach. Hotel und Pension Schmid, J. Meier.
Rorschach. Signal, J. B. Reiche.
Salez. Löwen, H. Dünner, Posthalter.
Schmerikon. J. Kuster-Wenk, zum Bad.
St. Gallen (Brühlgasse). Restauration und Biergarten z. Harfe, C. Rohner.
St. Gallen. Linsenbühl, Jakob Möhl.
St. Margrethen. Bahnhof, J. Künzler.
Trübbach. Löwen, Gubler & Cie.
Wallenstadt. Harmonie, Al. Wilhelm.
Weesen. Hotel u. Pension Rössli, A. Böhy-Bochsler.
Wyl. Gasthof zur Sonne, A. Peterli.</p> <p>Kanton Thurgau.
Aadorf. Linde, J. Käuzli.
Allihausen. Traube, C. Rüch.
Amlikon. Adler, W. J. Oetli.
Amriswil. Bären, Müller.
" Walhalla, J. Ege.
Arbon. Hotel Bär, G. Dürrler.
Bänikon. Ochsen, K. Wirz, Metzger.
Berg. Gasthof zum Adler, J. Rutishauser-Oetli.
Birwinken. Löwen, Fr. Greminger.
Bischofszell. Schwanen, J. Schatzmann.
Bürglen. Rest. Post, Emil Keller-Ackermann.
Düssnang. Rössli, A. Zuber.
Eggenhofen. Gasth. Ochsen, P. List.
Ermatingen. J. Seemann, Metzger.
Frauenfeld. Hotel Falken, G. Martin.
Feggenhofen. Hotel Löwen, E. Cherno.
Langdorf (Frauenf.). Landhaus, Jb. Waldvogel.</p> | <p>Mammern. Ochsen, Fritz Beerli.
Märstetten. Hotel Kreuzstrasse, H. Hugentobler.
Marzell. Ochsen, H. Zingg, Metzger.
Mauren. Obstgarten, Emil Ruel.
Metten. Schäffli, O. Untersee.
Müllheim. Gambirans, H. Merk.
Münsterlingen. Hotel und Pension Schelling, H. Schelling.
Neukirch/Egn. Löwen, Jean Nollen.
N. A. Habisreutinger, z. Nollen.
Nussbaumen. Traube, J. J. Akeret.
Ried b. Erlen. Löwen, Egloff.
Roggwil. Ochsen, August Dietz.
Romanshorn. Hotel Bodan, E. Bérard.
Romanshorn. Café Central, Ferd. Huber.
Schöcheriswil. Hecht, Hroh. Schaltegger.
Schwaderloch. Löwen, J. B. Stadler.
Sirnach. Engel, Emil Thalmann.
Sommeri. Löwen, Johann Koch.
Steckborn. Hotel Krone, H. Müller.
Sulgen. Gasth. Schweizerhof, Jul. Rüegger.
Tobel. Traube, Meisenhofer.
Uttwil. Hotel du Lac, Vollmayer & Daum.
Wagenhausen. Ochsen, U. Vetterli.
Weinfelden. Hotel Krone, G. Zumbühl.
Wigoltingen. J. Brauchli, Vétr.
Wuppenau. Löwen, Wwe. Doller.</p> <p>Cant. Unterwalden.
Sarnen. Hotel Obwaldner, Familie Huber.
Stans. Hotel Engel, Wwe. Odermatt.</p> <p>Kanton Uri.
Aldorf. Hotel Schlüssel, Alb. Villiger-Epp.
Amsteg. Hotel Hirschen, G. Zumbühl.
Artschmatt. Grand Hotel Bellevue et Touriste (A.-G.).
Canton Valais.
Brigue. Hotel Krone und Post, Jos. Escher.</p> | <p>Canton Zug.
Cham. Gasthof Hirschen, A. Eigensatz.
Hünenberg. Zollhaus, Jb. Burkhardt.
Sihlbrugg. Löwen, Gebr. Röllin.
Unterägeri. Hotel Aegerihof, Sig. Heinrich.</p> <p>Canton Zürich.
Andelfingen. Hotel Löwen, Ulr. Flacher.
Bülach. J. Huber z. Kopf.
Diätikon. Rest. z. Linde, Alb. Hansler.
Esslingen. Löwen, Jb. Egloff.
Fischenthal. Blume, A. Knecht.
Hausen a. A. Löwen, Fam. Schärer.
Hirslanden-Zürich. Willden Mann, Alb. Baumann.
Horgen. Hotel Sehof, L. Thommen.
Männedorf. Hotel Wildenmann, R. Hausammann.
Oerlikon. Gotthard, J. J. Senn.
Oerlikon. Hotel Bahnhof, F. Beier.
Pfäffikon. Ochsen, J. Hoffmann.
Rheinau. N. Erb z. Salmen.
Richterswil. Hotel Engel, D. Danioth.
Robenhäusern b. Wetzikon. Gasth z. Sonne, A. Schaufberger.
Tann-Rüti. Kl. Peter-Klevenz, Metzger und Wirt.
Turbenthal. Gasth. Schwanen, H. Vontobel-Wolfensberger.
Uster. Hotel Usterhof, H. Grob-Meier.
Wald. Krone, C. Baumann.
Weislingen. Ch. Wagner, Bierbrauer.
Wetzikon. Krone, A. Mahler.
Winterthur. Widler, K. Bernet.
Winterthur. Steinbock, D. Schellenberg.
Winterthur. National, Jul. Wagnor.
Zürich. Hotel Limmatquai, Carl Frauenfelder.
Zürich. Hotel Jura, J. Gugolz-Staub.
Zürich IV. Krone, B. Marty.
Zürich V. Casino Hottingen, Emil Baumann.</p> |
|--|--|--|--|---|---|



Radfahrer- * *

* * Diplome,

Schach-Diplome,

Flobert-Diplome,

Schützen-Diplome,

Rad-Plakate

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Billigste Möbelhalle

z. Brünnei

Joh. Binder, Froshaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeng	Fr. 75
Bettlatten	30
Ober-, Untermatratze mit Keil	36
Chiffoniere	42
Spiegelschrank	150
Kommoden	42
Waschkommoden	40
Waschtische, 2plätzig	27
Nachtische	9
Tische, Hartholz	19
Tische, Tannen	16
Sessel	4.50
Divan	45
Sofa	84

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —
Garnituren in jeder Preislage.

Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen. 4853

Rorschach. Hotel Bodan
Vereinslokal des V.-O. R.
Anerkannt gute Küche, Vortreffliche Getränke.
Velocermise.
Wilh. Holzhäuser, Bes.